Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 12

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seidenlamé mit Silberschuß handeln würde, wobei die degradierenden Plisséfalten nicht nachträglich, sondern schon auf dem Webstuhl durch eine entsprechende Bindungstechnik bewirkt worden sind.

Ganz neue Wirkungen sind in jüngster Zeit durch die Verbindung zweier Drucktechniken erzielt worden. Der neue Duco- oder Lackdruck ermöglicht ganz interessante Ausführungen. Man vermischt die Lackfarben oft mit irgendeinem metallischen Pulver, Gold- oder Silberstaub, und überzieht irgend ein Gewebe mit dieser Mischung. Hierauf wird der Stoff bedruckt, was entweder in reinen Duco- oder in reinen Metallfarben geschehen kann. Je nach der Zusammensetzung der Lack- und Metallmischung hat man die Möglichkeit, ganz verschiedene Wirkungen zu erzielen. Die Abb. 3 und 4 zeigen zwei derartig gemusterte Gewebe. Das erstere stellt einen Satin aus Seide und Viscose mit leicht betontem plastischen Wellenmuster dar. Der ganze Stoff ist sodann mit einer Mischung aus Silberstaub und Lack behandelt worden, wodurch er, trotz seiner Einfachheit, eine vornehme und reiche Wirkung vermittelt. — Das andere Muster — ein Jacquardgewebe mit chinesischer Zeichnung in feinem Goldschuß auf dunkelrotem Grund ist zudem noch mit einer Mischung von Lack- und Goldstaub bedruckt.

In den neuen französischen Kollektionen spielen die Samtgewebe eine bedeutende Rolle. Auch hier hat die Ausrüstungsindustrie gesucht, durch eine raffinierte Technik neue und eigenartige Wirkungen zu erzielen. Die Abb. 5—7 zeigen einige Samtgewebe moderner Art, wie man sie im Winter 1936/37 wohl da und dort sehen wird. Abb. 5 stellt einen Velours lamé dar mit rindenartig rauher Oberfläche und ungleich langen Florfäden aus matter Azetat-Kunstseide, während der Grund aus Viscose-Crêpe besteht. Abb. 6 zeigt ein Gewebe in Seidenmousseline mit großen und langflorigen dunklen Samttupfen, die — um die Gewebewirkung noch zu erhöhen — mit Laméeffekten durchschossen sind. Eine ganz originelle Neuheit stellt Abb. 7 dar. In ein wollenes Grundgewebe ist ein langfloriger Pol aus matter Azetat-Kunstseide eingearbeitet und durch die Ausrüstung in eine flache Lage gebracht worden. Das Gewebe wird unter der Bezeichnung „porc-épic" (Stachelschwein) auf den Markt gebracht. — Die letzte Abb. 8 zeigt ein Mischgewebe mit einem Längsstreifenmuster. Als Material ist im Grund ein Mischgarn aus Vistra und Wolle mit Marderhaaren, im plastisch wirkenden Streifen ein Mohair-Raupengarn verarbeitet. Derartige Mischgewebe werden im Winter und auch im Frühjahr 1937 eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neuzeitliche Mattierungstechnik

Die gemeinsame Anwendung von glänzender und matter Kunstseide hat bei den Modestoffen der jüngsten Zeit einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Es werden viel Reversible-Gewebe mit einer betont glänzenden und einer betont matten Seite herausgebracht. Dann wieder werden glänzende und matte Kunstseiden miteinander zu einem Faden versponnen und nachher zu Geweben und Gewirken verarbeitet. Während nun allgemein bekannt ist, daß sich die Kunstseide durch ihren auffallenden Glanz auszeichnet, sind die Kenntnisse über die Herstellung matter Kunstseide viel weniger verbreitet, da sich diese Verfahren erst in neuerer Zeit entwickelt haben. Der nachstehende Aufsatz, den wir der Fachschrift „Appretur-Zeitung", Verlag P. Genschel, Frankfurt am Main, entnehmen, behandelt einen Ausschnitt aus diesem Gebiet.

Es ist nicht unsere Absicht, die Mattierungstechnik von Kunstseidenwaren aller Art in allgemeinen Darlegungen zu erörtern, sondern wir wollen dieses Gebiet anhand bestimmter Techniken und diese anhand bereits im Handel befindlicher und praktisch bewährter Chemikalien erörtern. Gegenstand unserer Betrachtungen muß zunächst die sogenannte Foulardmattierung, dann aber die substantive Mattierung sein, die gerade in jüngster Zeit von sich reden machte. Als Produkte des Handels wollen wir die Foulardmattierung A 85 und die substantive Mattierung ON erörtern.

Wann soll eine Mattierung durchgeführt werden? Es gibt eine Reihe von kunstseidenen Wirk- und Webwaren, z. B. Milanese, Charmeuse u. a. m., die insbesondere in den billigeren Preislagen unbedingt einer Ausrüstung bedürfen. Diese Ausrüstung soll sich nicht allein auf eine Herabsetzung des störenden, billigen Viskoseartikeln eigenen Speckglanzes richten, sondern auch der Ware den strohigen Charakter nehmen. Die Ware muß „fallen" und soll auch gewichtsmäßig beschwert werden. Damit ist das Gebiet der Mattierung aber noch keineswegs erschöpft. Auch Strümpfe, Handschuhe und glatte Kunstseidengewebe bedürfen in vielen Fällen der Mattierung und der gleichzeitigen Beschwerung oder aber wenigstens die durch eine Mattierung bereits bedingte Veränderung von Glanz und Griff. Die Verarbeitung spinnmattierter Kunstseiden ist in vielen Fällen einer nachträglichen Mattierung nicht vorzuziehen. Die Gründe liegen einmal in kalkulatorischen Ueberlegungen, dann aber auch in der Eigenart bestimmter Artikel mit bestimmten Ausrüstungsanforderungen.

Welches Mattierungsverfahren ist zu wählen? Wenn man die beiden heute gebräuchlichen Mattierungsverfahren, die Foulardmattierung und die substantive Mattierung qualitativ miteinander vergleichen wollte, so käme man bald in Verlegenheit. Beide Verfahren sind zu großer Vollkommenheit entwickelt, und es ist mehr eine Frage der Methode als eine Frage des Effektes. Beide Verfahren können eine waschechte Mattierung ergeben, wobei allerdings die bessere Echtheit wohl bei der substantiven Mattierung liegt. Die einzelnen Ausrüstungsbetriebe haben entsprechend ihren betrieblichen Verhältnissen zwischen den beiden gängigen Verfahren gewählt. In unserem konkreten Falle ist die Foulardmattierung die einbadige, den allgemeinen Zwecken dienende, insbesondere bei einer gleichzeitig beabsichtigten Beschwerung einzusetzende, die substantive die Spezialzwecken dienende Mattierung, insbesondere für die Behandlung von Strümpfen. Man kann die Frage nach der Wahl des geeigneten Mattierungsverfahrens am besten so beantworten, daß man dort, wo eine gleichzeitige starke Beschwerung verlangt wird, ohne dabei Weichheit und Griff zu beeinflussen, zur Foulardmattierung greift. In den anderen Fällen, in denen insbesondere auf die Waschechtheit der Mattierung Wert gelegt werden muß und es auf eine gewichtsmäßige Beschwerung nicht ankommt, ist die substantive Mattierung vorzuziehen. Jeder Betrieb wird sich allerdings auf diesem Gebiete seine eigene Praxis erwerben müssen, und dann zwischen den beiden hier abzuhandelnden Verfahren die richtige Wahl finden.

Beispiel einer Foulardmattierung. Das Arbeitsverfahren mit der oben erwähnten Mattierung A 85 gestaltet sich einfach. Man kombiniert die Mattierung mit Talvon T, einem emulgierfähigen Talgprodukt. Eine Variation der Lösungsstärke führt zu einer härteren oder weicheren Ware, je nachdem sie der Abnehmer verlangt. Es muß also von vornherein hervorgehoben werden, daß das Foulardverfahren eine außerordentliche Anpassungsfähigkeit an die verschiedenartigsten Ausrüstungsvorlagen gestattet. Als Apparatur dient der Foulard oder eine Stärkemaschine, die mittels Walzendruck die Mattierungsflotte in das Gewebe oder Gewirk hineindrückt und den Ueberschuß wieder abquetscht. Als Durchschnittsrezept sei genannt 35 kg Mattierung A 85 und 10 kg Talvon T auf 100 Liter Wasser. Diese Vorschrift ist wie gesagt ein Durchschnittsrezept und läßt sich in weiten Grenzen je nach den Ansprüchen, die an die Mattierung gestellt werden, verändern. Man übergießt die genau abgewogene Menge Mattierung A 85 mit der gleichen Menge kochend heißen Wassers. Getrennt davon schmilzt man durch Einstellen in kochend heißes Wasser die erforderliche Menge Talvon T auf und vereinigt das geschmolzene Talvon mit der vorher durchgerührten Mattierung. Die nunmehr fertige Stammflotte muß gut durchgearbeitet werden und soll ca. 1 bis 2 Stunden sich selbst überlassen bleiben. Zuletzt erfolgt die gewünschte Verdünnung durch Auffüllen mit heißem Wasser, wobei wiederum ständig gerührt werden muß. In solchen Betrieben, in denen der Zusatz von Glyzerin üblich ist, kann dieser unbedenklich erfolgen. Die Temperatur der Mattierungsflotte soll ca. 35 bis 40 Grad C betragen. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß die Stücke breit und vollkommen faltenfrei der Mattierungsvorrichtung zugeführt werden. Wie auch bei anderen Ausrüstungsverfahren üblich, ist der Foulard oder

die Stärkemaschine direkt vor die Trockenanlage zu schalten, so daß die abgequetschte Ware sogleich in den Spannrahmen oder den für Kunstseidenartikel üblichen Planrahmen einläuft. Eine Veränderung der Farbnuance ist bei der Foulardmattierung nicht zu befürchten, während bei der substantiven Mattierung in der Musterung in vielen Fällen auf die Mattierung Rücksicht genommen werden muß.

Es muß auf den ersten Blick verwundern, daß so hohe Konzentrationen des Mattierungsmittels in Anwendung kommen und das Verfahren dadurch unwirtschaftlich werden könnte. Diese Befürchtung ist aber völlig unbegründet. Einmal läßt sich natürlich ein hoher Beschwerungseffekt nur durch einen relativ hohen Einsatz von Beschwerungsmitteln erreichen, dann ist aber auch zu berücksichtigen, daß auf einem guten Foulard der Abquetscheffekt so vollkommen ist, daß erstens die Ware nicht überladen ,und zweitens die abgequetschte Flotte restlos wieder dem Troge zugeführt wird. Als besonders günstig für den Abquetscheffekt haben sich Weichgummiwalzen erwiesen, wie sie mehr und mehr auch für Schlichtmaschinen in Anwendung kommen. Wie schon erwähnt, ist der Beschwerungseffekt in weiten Grenzen variabel. Er ist abhängig von der Konzentration der Mattierungsflotte, von der Walzenstellung, aber auch von dem Feuchtigkeitsgehalt der zu mattierenden Ware. Will man daher extrem hohe Beschwerungen erzielen, so geht man mit vorgetrockneter Ware auf den Mattierungsfoulard. Auch in diesem Falle erhält die Ware noch einen weichen und fülligen Griff und härtet nicht.

Die substantive Mattierung. Das Verfahren der substantiven Mattierung mit Mattierung ON ist zweibadig. Die Technik der substantiven Verfahren erinnert stark an die Färberei mit Beizenfarbstoffen oder, wenn man will, auch an die substantive Seidenerschwerung. Im Prinzip sind alle drei Arbeitsmethoden gleich. Im Falle der substantiven Mattierung mit der Mattierung ON wird die Ware zunächst vorgebeizt. Man wird zweckmäßig auf dem Jigger 15 : 20 Minuten in einer Flotte bei Zimmertemperatur arbeiten, die auf das Gewicht der Ware 0,5 g Mattierungsbeize ZS enthält. Die Ware wird nun leicht geschleudert oder abgesaugt, genau in derselben Weise wie etwa beim einbadigen Imprägnieren. Bei Strümpfen ist ein Abtropfenlassen ausreichend. Nun folgt eine Passage auf der Haspel während 15 Minuten bei ca. 30 Grad C mit 2 bis 3 g substantiver Mattierung ON auf das Gewicht der Ware. Man spült die Ware, seift gegebenenfalls, schleudert und trocknet in der üblichen Weise. Auch die substantive Mattierung ON härtet die Ware nicht. Sie staubt nicht und hinterläßt keinen Geruch.

Es ist immer wieder aufschlußreich, Ausrüstungstechniken anhand moderner textilchemischer Hilfsmittel zu studieren, denn wir wollen keineswegs vergessen, daß die Anregung zur Verbesserung und Verbilligung vieler Ausrüstungsverfahren von der textilchemischen Erzeugung ausgegangen ist und daß diese immer wieder neue Wege beschreitet, um dem Ausrüster die Arbeit zu erleichtern und ihm zu ermöglichen, neuen Anforderungen der Mode auch im Ausrüstungsfach Rechnung zu tragen.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 1. Dez. 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Bei weiter steigenden Preisen bewegte sich das Geschäft in Europa auf mäßiger Höhe.

Yokohama/Kobe: Trotzdem die Ankünfte wegen reduzierter Käufe des inländischen Konsums zugenommen haben, herrschte hier weiter zuversichtliche Stimmung bei großen Umsätzen. Man verlangt für:

Filatures	**Extra Extra A**	13/15	weiß	Dez.	Verschiff.	Fr. 20.75
„	**Extra Extra Crack**	13/15	„	„	„	„ 21 1/8
„	**Triple Extra**	13/15	„	„	„	„ 23 1/4
„	**Grand Extra Extra**	20/22	„	„	„	„ 20 3/8
„	**Grand Extra Extra**	20/22	gelb	„	„	„ 20 1/2

Zum Schlusse ist man jedoch etwas entgegenkommender.

Shanghai ist sehr fest, da es sich nun herauszustellen scheint, daß doch nicht so viel Seide für den Export greifbar werden wird, wie man zuerst allgemein glaubte.

Chine fil. Ex. A fav.					
gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15	Dez.	Verschiff.	Fr. 20 1/2
Chine fil. Ex. B moy.					
gleich Peace	1er & 2me	16/18	„	„	„ 19 1/2
Chine fil. Fx. B moy.					
gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22	„	„	„ 19.—
Tsatl. rer. n. st. Ex. B.					
gleich Lion & Scale	Gold & Silver		„	„	„ 15 1/2
Tussah Fil. 8 Cocons Extra A 1 & 2			„	„	„ 9 3/4

Canton: Die Preise für diese Provenienz zeigten bei mäßiger Nachfrage nur leichte Schwankungen.

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	Nov./Dez.	Verschiffung	Fr. 17 1/4
„ **Petit Extra C fav.**	13/15	„	„	„ 17 1/8
Best I fav. B. n. st.	20/22	„	„	„ 14 1/2

Newyork: Da für das allgemeine Geschäft in Amerika die Aussichten als gut beurteilt werden, sind letzte Woche auch die Rohseidenpreise weiter gestiegen und Notierungen auf der National Raw Silk Exchange erreichten die Basis von 2 $ für alle Monate.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Nov. 1936. Die Lage in der deutschen Seidenindustrie ist im allgemeinen weiter befriedigend. Das Geschäft hielt sich im wesentlichen auf der bisherigen Höhe. Die Webereibetriebe sind im allgemeinen gut beschäftigt, ebenso die Betriebe der Veredlungsindustrie, wenigstens in den Strang- und Stückfärbereien und Appreturanstalten, dagegen haben die Rahmen- und Maschinendruckereien weniger zu tun.

In der Samtindustrie hat das Geschäft nachgelassen, so daß bereits auch ein gewisser Rückgang in der Beschäftigung der Samtwebereien festzustellen ist. Immerhin war das Geschäft auch in der Nachsaison noch zufriedenstellend. Großen Anklang und guten Absatz haben die sehr hübsch und geschmackvoll gemusterten und farbig bedruckten Kleidersamte gefunden. Auch Samtschals sind gut aufgenommen worden. Erfreulich ist, daß sich in der letzten Zeit nunmehr auch das Geschäft in Fellimitationen mehr entwickelt hat.

In der Kleiderstoffindustrie war das Geschäft ebenfalls befriedigend. Doch hat sich hier bald eine gewisse Stockung geltend gemacht, da sich die Käuferschaft im Hinblick auf das frühzeitige rauhe und kalte Wetter und auf die Vorschriften betreffend den Beimischungszwang von Zellwolle, den noch greifbaren, reinwollenen Stoffen zugewendet und diese vor allem gekauft hat. Der Einzelhandel hat aus diesem Grunde seine Dispositionen in Samt und Seide hinausgeschoben. Inzwischen hat sich jedoch das Geschäft in Seidenwaren neu belebt. Die Fabrik ist jedenfalls weiter reichlich beschäftigt. Mit der neuen Gesellschaftssaison macht sich vor allem wieder eine größere Nachfrage nach eleganten Seidenstoffen geltend, wobei neben den glänzenden Satinseiden, die neuen Ciré- und Lackstoffe oder mit Lackeffekten, weiter auch die Reliefgewebe, Cloqués und Matelassés und ebenso auch die Taffetgewebe Beachtung finden. Ferner rücken jetzt die Lamés-, Brokat-, Gold- und Silber- und andere Metallstoffe oder gold- und silberbedruckte Stoffe mehr in den Vordergrund. Viel gekauft werden für Blusen und Schals die bedruckten Satinseiden mit Perser- und Türkenmustern, kleinen geometrischen Druckmotiven und Bortenmustern in den beliebten Modefarben.

Das Geschäft bei den Schirmstoffwebereien hat sich unter dem Einfluß des anhaltenden Regenwetters in den letzten Wochen günstig entwickelt. Besonders begehrt sind nach wie vor die neumodischen, buntfarbig gestreiften Damenschirmstoffe in geschmackvollen Mustern und Farbenzusammenstellungen. Neben den Stoffen für Damenschirme aber sind auch die Schirmstoffe für Herrenschirme wieder mehr gefragt. Die Aussichten werden weiter günstig beurteilt.

In der Krawattenstoffindustrie sind umfangreiche Nachbestellungen auf die bereits schon vor Monaten erteilten Stammaufträge eingegangen. Der Auftragseingang wird auch hier als befriedigend bezeichnet, wenigstens was das Inlandsgeschäft anbetrifft. Beachtenswert ist, daß sich die Käuferschaft wieder mehr den hochwertigen reinseidenen Krawattenstoffen zuwendet. Im Auslandsgeschäft ist infolge der Abwertungen in den früheren Goldblockländern eine gewisse Stockung eingetreten. kg.